

Die Heimat

KREFELDER JAHRBUCH



Zeitschrift für
niederrheinische
Kultur- und
Heimatspflege

Sonderdruck

Herausgegeben vom
Verein für Heimatkunde
in Krefeld

Schriftleitung
Stefan Kronsbein

Jahrgang 92
Oktober 2021
ISSN 0342-5185
ISBN 978-3-935526-47-0

Inhalt

Vereinsgeschichte

- Stefan KRONSBEIN & Julia OBLADEN-KAUDER 14 „Die Heimat“ wird 100

Archäologie

- Renate GERLACH & Jutta MEURERS-BALKE 23 Der „nasse Limes“ – Verlauf und Aussehen des Niederrheins in der Römerzeit (1. bis 5. Jahrhundert AD)

Geschichte

- Karl-Heinz FONCKEN 31 Die ehemalige Freiwillige Feuerwehr in Linn
- Pia FROESE 39 Zwangsarbeiter in Krefeld – Das Kriegsende und der Anfang der Besatzungszeit in Krefeld 1945
- Hans-Martin Große-Oetringhaus 44 Bewegte Gartengeschichte in Hüls und die Bedeutung der Zivilgesellschaft
- Constantin JONAT & Jella SCHMADEL 50 Die Rheinische Turnhalle als Propagandamedium im revolutionären Krefeld – Ein Beispiel für den Einfluss des Turnens auf die Demokratiebewegung 1848/49
- Mike KUNZE 57 Historische Grabsteine aus Meerbusch erzählen Geschichte(n)
- Manuel KÖLKER 71 Marathon-Hochburg Krefeld: Szene blickt 1966 und 1976 nach Krefeld
- Ernst MÜLLER 81 Kriegsbriefe eines jungen Frontsoldaten
- Christoph REICHMANN 101 Das Tagebuch Friedrich Winkmanns, Gärtner der Marianne Rhodius auf Burg Linn für die Jahre 1850/51
- Markus SCHOLTEN 109 Die Amerikaner sind da!
- Dirk SENGER 119 Die Geburt von Joseph Beuys in Krefeld
- Klaus ZOK 122 „Gute Nacht, Hüken!“ – Von Krefeld nach Stalingrad und zurück – Ein Soldatengrab auf dem Hauptfriedhof
- Gerhard HOPPMANN 150 Mordkommission – die Realität
- Franz JANSSEN 157 Joachim Danneil – Drittes Krefelder Weltkriegs-I-Flieger-Ass entdeckt

Städtebau und Baugeschichte

- Rolf-Bernd HECHLER 131 Der stille Abgang leiser Fassaden am Ostwall, an der Breite Straße und anderswo

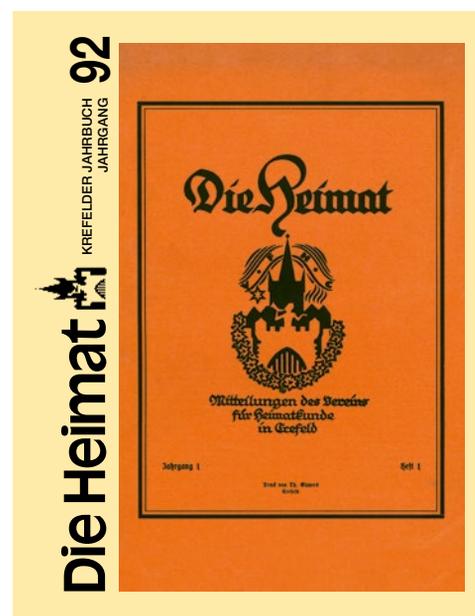
Literatur und Bildung

- Ursula BROICHER 138 Heinrich Heines Berührungen mit Krefeld
- Henning HESKE 145 Vom Studienseminar zum ZfsL –75 Jahre Lehrerausbildung in Krefeld

Kunst und Kultur

- Katrin LINDEMANN & Annette PAETZ GEN. SCHIECK 161 Von „Weltbunt“ zu „Zeitkolorit“ (2017-2020) – Das Deutsche Textilmuseum im Forschungsverbund zum Einfluss synthetischer Farbstoffe auf Gesellschaft und Mode

Über 43 Jahre – von 1921 bis 1972 – war sie das Erkennungszeichen der *Heimat* – die ziegelrote Farbe des Umschlags. Und was liegt näher, als mit dem Außentitel des ersten Heftes der Heimat aus dem Jahr 1921 an hundert Jahre *Heimat* zu erinnern.



Annette PAETZ GEN. SCHIECK & Christina SCHULTE	169	„Fabric of My Life“ (2018–2022) – Das Deutsche Textilmuseum Krefeld im EU-geförderten Kooperationsprojekt zu Kleidung und Identität von Personen mit Migrationshintergrund
Dirk SENGER	175	Rainer Lynen – Dichter, Vagabund und Freund von Joseph Beuys
Dirk SENGER & Annette PAETZ GEN. SCHIECK	182	40 Jahre Deutsches Textilmuseum Krefeld
Melanie SUCHY	186	Immer noch da. Immer wieder in Bewegung – Zur Tanzreihe „MOVE!“ in der Fabrik Heeder

Natur und Landschaft

Carmen GALLAS & Stefan KRONSBEN	195	Der Golfsee am Egelsberg – Relikt einer frühen Trendsportart
Stefan KRONSBEN & Michael STEVENS	209	Quellen in Krefeld – Eine Bestandsaufnahme
Jochen SCHAGES	220	Feldlerche & Co – Wir sind dann mal weg!?! – Ein Beitrag zur Situation der Arten der Feldflur in Krefeld mit besonderem Blick auf den Feldvogelschutz

Mundart

Theo VERSTEEGEN	227	Dat „Kaufhaus“ van Traar
-----------------	-----	--------------------------

Aus dem Heimatleben

Dirk SENGER	6	Von Oktober zu Juli
Julia OBLADEN-KAUDER	229	Der Verein für Heimatkunde 2020/2021
	232	Neue Bücher
Dirk SENGER	238	Personen/Auszeichnungen/Jubiläen/Verstorbene/Geburtstage
	242	Abbildungsnachweise
	246	Verzeichnis der Autoren
	247	Hinweise für Autoren der Zeitschrift „Die Heimat“
	249	Technische Hinweise (EDV)



Das Krefelder Jahrbuch „Die Heimat“ wird seit 1921 vom drei Jahre zuvor gegründeten Verein für Heimatkunde e.V. herausgegeben.

Vorsitzende ist Dr. Obladen-Kauder, c/o Stadtarchiv Verein für Heimatkunde in Krefeld, obladen@heimat-krefeld.de. Stellvertreter ist Prof. Dr. Jürgen Schram,

Corneliusstr. 10, 47798 Krefeld, 02151-329279, schram@heimat-krefeld.de. Kassiererin ist Ursula Wolter, Moerser Str. 87, 47803 Krefeld, 02151-800598, wolter@heimat-krefeld.de.

Schriftleitung und Verlag: Stefan Kronsbein, Sollbrüggenstr. 80, 47800 Krefeld, Tel. 02151-599177, schriftleitung@heimat-krefeld.de oder kronsbein@aol.com.

1. Schriftführerin ist Dr. Julia Rücker, ruecker@heimat-krefeld.de,

2. Schriftführer ist Wilfried Sahlmann, sahlmann@heimat-krefeld.de.

Weitere gewählte Vorstandsmitglieder sind die Beisitzer Martin Becker, becker@heimat-krefeld.de und Anke Drießen-Seeger, driessen-seeger@heimat-krefeld.de.

Im SEPA-Einzugsverfahren bucht der Verein nach dem Beschluss der Mitgliederversammlung 2017 den Jahresbeitrag in Höhe von 25,00 Euro ab, worin der Bezug der HEIMAT enthalten ist. Der Verein ist gemeinnützig und steuerbegünstigt, über 25 Euro hinausgehende Beträge sind erwünscht und steuerlich absetzbar. Spendenquittungen werden von den Finanzämtern

erst ab 200 Euro verlangt und darunter i.d.R. nicht ausgestellt. „Die Heimat“ erscheint zum Ende des Jahres. Für Nichtmitglieder sind die Bände im Buchhandel oder im Stadtarchiv Krefeld zum Buchhandelspreis von aktuell 27,50 Euro zu beziehen. Die Vorstandsmitglieder vermitteln auch ältere Jahrgänge, die als Präsenzbestand im Stadtarchiv, in der Mediothek und in der Bibliothek der Jüdischen Gemeinde vorliegen.

Die Anzeigenverwaltung liegt in Händen der Fa. van Acken Druckerei & Verlag GmbH, Krefeld (s. oben).

Die Autorinnen und Autoren vertreten ihre Beiträge selbst. Absprachen zu neuen Beiträgen werden bitte mit der Schriftleitung getroffen.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Das Recht an den Bildern bleibt den Fotografen bzw. den Eigentümern der Vorlagen vorbehalten.

Gefördert durch:



Liebe Leserinnen und Leser der Heimat,

die *Heimat* erscheint nun im 100. Jahr und im 103. Jahr nach der Vereinsgründung 1918. Es mutet schon erstaunlich an, dass sich sowohl die Gestaltung als auch das inhaltliche Konzept im Grundsatz über hundert Jahre erhalten haben – mit Erfolg. Vor allem das Großformat, von den Gründern bewusst gewählt, ist ein großer Vorteil für Leser und Autoren, kann man doch auch Abbildungen in guter Lesequalität bieten.

Die Corona-Krise begleitet auch die *Heimat* ins zweite Jahr. Es kann aber erfreut festgestellt werden, dass der Kontakt zu den Autoren – denn das sind die wahren Träger der Arbeit – weiterhin auf einer sehr angenehmen und persönlichen Ebene stattgefunden hat; in vielen Einzelgesprächen, Telefonaten, Emails, SMS und WhatsApp wuchsen die Beiträge heran, wie sie sich nun in der *Heimat* finden. Dabei haben sich die Autoren – für viele ungewohnt – mit den „Hinweisen für Autoren“ strengen Regeln unterziehen müssen, vor allem in der Zitierweise. Das ist natürlich kein Selbstzweck, sondern dient ausschließlich der wissenschaftlichen Genauigkeit, um auch künftigen Generationen die Beiträge und deren Verweise bestmöglich erschließen zu können.

Dem jetzigen Schriftleiter war es vergönnt, zwei wichtige Jubiläen des Vereins und damit auch der *Heimat* mitgestalten zu dürfen: die Hundertjahrfeier im Jahr 2018 und mit dieser Ausgabe das

hundertste Jahr ihres Erscheinens. Bis zum Jahrgang 100 ist es dann noch einige Jahre hin.

Ab dem Jahrgang 93 / 2022 wird es einen Wechsel in der Schriftleitung geben, da der zeitige Schriftleiter sich nicht wieder zur Wahl stellt. Die Gründe hierfür seien offen genannt – die Arbeiten für die *Heimat* mit einem hohen inhaltlichen und formalen Qualitätsanspruch haben ein nicht mehr hinnehmbares und leistbares Ausmaß angenommen.

Den Lesern ist für ihre Treue zu danken; und vor allem den Autoren für ihre große Bereitschaft, zu einer breiten Themenvielfalt stets neue Beiträge zu verfassen – und das nun seit hundert Jahren. Zu danken ist auch der Druckerei van Acken für stets qualitätsvolle Arbeit.

Dem neuen Schriftleiter oder der neuen Schriftleiterin sei der Erfolg gewünscht, den die *Heimat* verdient.

Viel Spaß weiterhin beim Lesen!

Stefan Kronsbein

Der stille Abgang leiser Fassaden am Ostwall, an der Breite Straße und anderswo

von Rolf-Bernd Hechler

Einleitung

Dieser etwas pathetische Titel ist dem Umstand geschuldet, dass trotz des Aufschreis vor schon 45 Jahren, der damals zum Beispiel Ausdruck in einer künstlerischen Darstellung der Stadtveränderung¹ fand, immer noch insbesondere unscheinbarere historische Bauwerke ohne größere Diskussion unbemerkt aus dem Stadtbild verschwinden oder in ihrem Erscheinungsbild unwiederbringlich verändert werden.

Etwas jüngeren Datums war der Versuch², nicht nur die denkmalwerte, sondern auch die erhaltenswerte Bausubstanz der Krefelder Innenstadt zu erfassen und in ein Schutzkonzept einzubinden. Aber der Wandel des Stadtbildes lässt sich nicht aufhalten, insbesondere wenn es sich um anonymere, nicht ganz so prominente Bauten handelt. An zwei Beispielen soll dies erörtert werden. Beide liegen im Bereich der sechsten Stadterweiterung, die, entworfen von Adolph von Vagedes, mit

allerhöchster „Cabinets Ordre vom 18ten May 1819“ festgestellt worden ist³. Das Gebäude Breite Straße 15 ist vor 1837 errichtet worden, da es in der Plangrundlage zur siebten Stadterweiterung des Geheimen Regierungs- und Baurats Franz Anton Umpfenbach⁴ bereits als Baukörper enthalten war⁵. Das Gebäude Ostwall 93 ist zwischen 1837 und 1850 entstanden, da es in dem von dem Geometer der Städtischen Bau-Commission, P. J. Schackert, im Jahre 1850 gezeichneten Plan (Abb. 1 bis 3) ent-

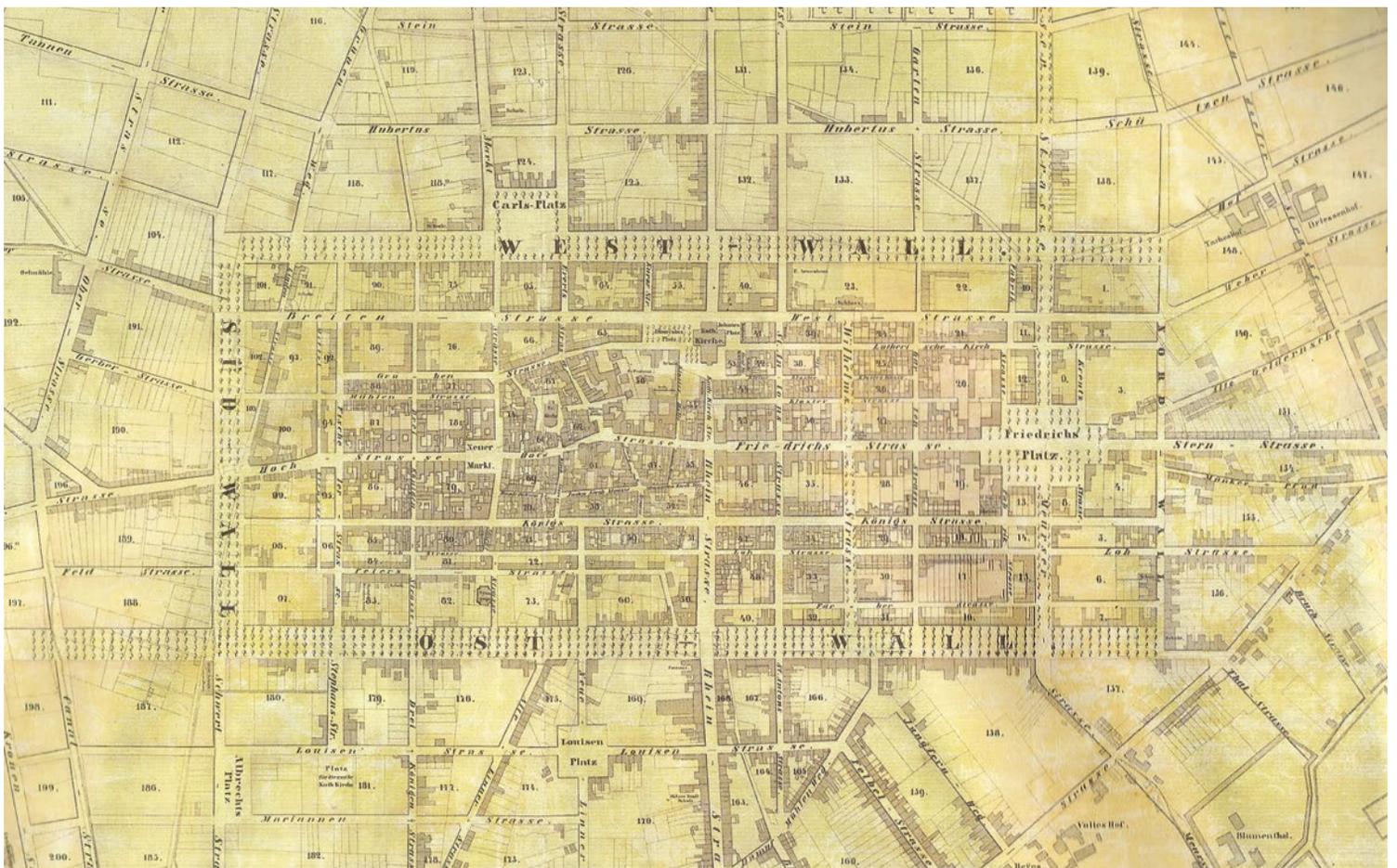


Abb. 1: Plan des Geometers Schackert von 1850 (Ausschnitt)

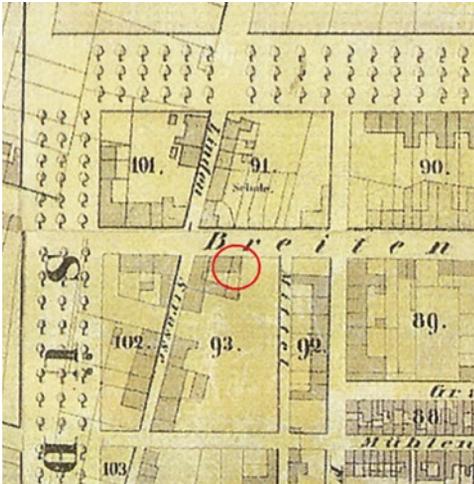


Abb. 2: Lage des Hauses Breite Straße 15 im Plan von Schackert

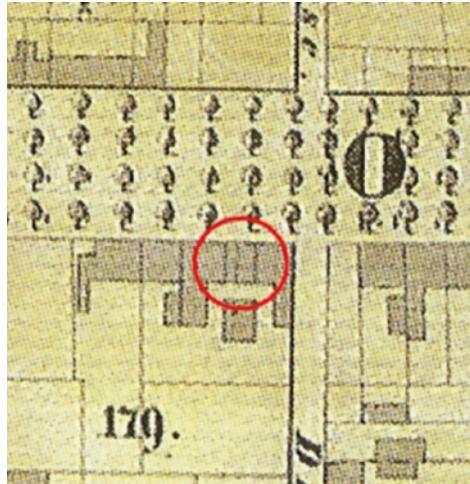


Abb. 3: Lage des Hauses Ostwall 93 im Plan von Schackert

halten ist.⁶ Eigentlich hatte der Stadtrat am 11. Juni 1824 beschlossen, dass zunächst das Quartier Friedrichstadt, also der Bereich nördlich des heutigen Nordwalls und nördlich des von der Leyenschen Stadtschlosses zwischen Westwall und Schneiderstraße, zur Ausführung kommen sollte⁷. Am 1. August 1836 sprach man im Stadtrat davon, dass in allen Quartieren des Vagedes-Plans viele Neubauten entstanden sind und sich deshalb das drängende Bedürfnis gezeigt hat, den Plan nach allen Seiten zu erweitern⁸. Nach einem Bericht des Landrats Freiherrn von Raesfeld an die

Regierung vom 11. Oktober 1842 gab es Bautätigkeit in allen Bereichen des Vagedes-Plans, bis auf Teilbereiche im Westen und Nordwesten⁹.

Nachvollziehen lässt sich dies an der Einwohnerentwicklung von Krefeld im 19. Jahrhundert. Zählte man am 1. Dezember 1816, also vor der Genehmigung des Vagedes-Plans, 14.373 Einwohner, waren es am 03. Dezember 1840, also vor der Genehmigung des Umpfenbach-Plans, bereits 25.897 Einwohner¹⁰. Zwei Jahre nach Herausgabe des von Schackert im

Jahre 1850 gezeichneten Plans waren es am 3. Dezember 1852 nunmehr 40.114 Einwohner¹¹.

Der Plan von Umpfenbach zeigt, dass sich im Vagedes-Plangebiet ein Schwerpunkt der bis dahin entstandenen Bebauung im Bereich der Friedrichstadt gebildet hat, aber auch darüber hinaus einzelne Bauten und Baugruppen entstanden sind, teilweise auch außerhalb des Vagedes-Plangebiets entlang der historischen Wege und Straßen, die aus der Stadt ins Umland führen. Im Schackert-Plan hat sich die Bebauung innerhalb der vier Wälle weiter verdichtet.

Es gibt aber immer noch viele Baulücken und schon größere Verdichtungen außerhalb zum Beispiel rund um den Karlsplatz und zwischen Ostwall, Rheinstraße und Jungfernweg. Der Ostwall war demnach auch bereits auf beiden Seiten zwischen Nordwall und Rheinstraße dicht bebaut, weiter nach Süden mit größeren Baulücken, der Bereich südlich des Südwalls bis zum Bahnhof noch unbebaut¹². Die gesamte Freilegung der eigentlichen Wallflächen zog sich auch noch hin. Einzelne Gebäude standen immer noch innerhalb der Fluchtlinien der geplanten Wälle. Die letzten konnten erst ab 1864 abgebrochen werden¹³.

An dieser Stelle muss noch erwähnt werden, dass die Wälle von von Vagedes ur-



Abb. 4: Ostwall 93, Zustand am 23.04.2017



Abb. 5: Ostwall 93, Zustand am 22.03.2019



Abb. 6: Ostwall 59, Zustand am 15.05.2021



Abb. 7: Ostwall 121-119, Zustand am 15.05.2021

sprünglich als Stadtabschluss mit Gräben vorgesehen waren, so dass in den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts Bauherren auf den Außenseiten der Wälle verpflichtet wurden, anzuerkennen, dass es nach Ausführung der neuen Stadtgräben nicht mehr möglich wäre, die Ein- und Ausgänge zu den Wällen zu nutzen.¹⁴ Spätestens mit der Planung der siebten Stadterweiterung und der Umwandlung der alten Stadtgräben in unterirdische Kanäle hat man ab 1838 die Anlegung von neuen Stadtgräben nicht mehr verfolgt¹⁵.

Die Aufstockung Ostwall 93

Im Umpfenbach-Plan ist an der Stelle, wo heute das Gebäude Ostwall 93 steht, noch eine Baulücke vorhanden, aber dahinter, also östlich ist ein Gebäude eingetragen. Im „Adreßbuch von Crefeld 1844/45“ ist unter der heutigen Adresse Ostwall 93¹⁶ ein Ackerwirth Johann Heinrich Renckes eingetragen, der vermutlich in diesem abseits stehenden Gebäude wohnte. Die Baulücke war dann 1850 mit einem Gebäude (Abb. 3) geschlossen¹⁷. Ostwall 93 reiht sich damit in die Erstbebauung am Ostwall ein, die in dieser Phase in der Regel wohl zweigeschossig ausgeführt wurde. Nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg ist diese Substanz nur noch an wenigen Stellen ablesbar. Ostwall 93 ist ein Vierfensterhaus mit Putzfassade und profilierten Tür- und Fenstergewänden sowie jeweils einem

Akanthus-Ornament mittig am Sturz (Abb. 4). Im April 2017 konnte man einem Bauschild an dem Gebäude entnehmen, dass eine Baugenehmigung für eine Aufstockung erteilt worden war. Die untere Denkmalbehörde teilte dazu mit, dass es sich bei dem Gebäude um eine Wiederherstellung nach dem Zweiten Weltkrieg handle, der keine Denkmaleigenschaft zuzusprechen sei¹⁸. Das Gebäude wurde in der Folge um zwei Geschosse aufgestockt, bleibt aber mit seiner Traufe unterhalb der Brüstungshöhe der Staffelgeschosse der beiden Nachbarhäuser (Abb. 5). Die Stuckfassade der Alt-Geschosse ist einer glatten Fassade mit großem Schaufenster gewichen.

Weitere historische zweigeschossige Bauten am Ostwall sind die nach den genannten Karten¹⁹ von Umpfenbach und Schackert vor 1837 errichteten Ostwall 59²⁰ (Abb. 6, eventuell Fassadenschmuck später ausgeführt), 121²¹ (Abb. 7) und 213²² (Abb. 8). Erhaltene spätere zweigeschossige Erstbebauung sind Ostwall 119²³ (Abb. 7) vor 1850 und Ostwall 50 Ecke Südwall (Abb. 9) zwischen 1850 und 1860²⁴. Von diesen Bauten sind die Objekte Ostwall 50, 59, 119 und 121 in die Denkmalliste der Stadt Krefeld eingetragen²⁵. Die weitere städtebauliche Einbindung dieser Bauten in ihre Umgebung und die Ermittlung ihres Pflegebedarfs muss Teil der von der Stadtverwaltung beauftragten „Historisch städtebaulichen Analyse“ für den Bereich der vier Wälle sein²⁶.



Abb. 8: Ostwall 213, Zustand am 15.05.2021

Die Fassadenumgestaltung Breite Straße 15

Das Haus Breite Straße 15 ist im Umpfenbach-Plan enthalten und somit vor 1837 erbaut. Eva Brües datiert es in ihrer Denkmalinventarisierung von 1967 als zwischen 1825 und 1835 entstanden²⁷. Gemäß „Adreßbuch 1856“ war Webermeister Lucas Butzmühlen dort ansässig. Laut „Adreß-



Abb. 9: Ostwall 50, Zustand am 15.05.2021

buch 1871“ lebte dort neben Seidenweber Franz Schmitz und Seidenweber Michael Steinhardt der Metzger Nathan Lion. Gemäß „Adressbuch 1931/32“ war Eigentümer der Metzgermeister Max Lion, der laut Auskunft der NS-Dokumentationsstelle Villa Merländer 1942 in Treblinka umkam. Auch dieses dreifenstrige Gebäude mit Ladeneinbau²⁸ hatte eine schlichte Fassade, die geprägt war durch profilierte Gesimse und Fenstergewände sowie eine besonders gestaltete Stütze zwischen der Eingangstür und dem Ladenfenster (Abb. 10). Es hat seine Fassadenstruktur aus der Erstbebauungszeit der Breite Straße bis

2020 behalten. Bis dahin erfolgte Veränderungen waren Bleiverglasungen im Obergeschoss²⁹, eine Jugendstilhaustür sowie eine Verkleidung des Sockels.

Das Haus war nicht in die Krefelder Denkmalliste eingetragen. Es liegt aber im Geltungsbereich der Satzung zur Erhaltung baulicher Anlagen gemäß § 39 h Bundesbaugesetz für den Bereich Mittelstraße, Stephanstraße, Ostwall, Südwahl, Breite Straße³⁰. Diese Erhaltungssatzung schafft die Voraussetzung dafür, den Abbruch oder den Umbau von baulichen Anlagen zu versagen, wenn sie allein oder im Zusammen-

hang mit anderen baulichen Anlagen das Ortsbild, die Stadtgestalt oder das Landschaftsbild prägen, oder wenn sie von städtebaulicher, insbesondere geschichtlicher oder künstlerischer Bedeutung sind. Ziel ist es dabei, Gebäude, auch wenn sie keine Denkmaleigenschaft besitzen, aber ortsbildprägend sind, im Ensemble zu erhalten. Weil das Gebäude Breite Straße 15 aus der Erstbebauungszeit stammt und zusammen mit anderen Gebäuden in der Breite Straße und Umgebung ortsbildprägend ist, erfüllte es diese Kriterien. Da anders als im Fall des Gebäudes Ostwall 93 hier kein Bauschild aushängend, kann davon ausgegangen werden, dass die im Jahre 2020 vorgenommene Entstellung der Fassade (Abb. 11) ohne Genehmigung der Stadt erfolgt ist³¹.

Generell stellt die liberalisierte Bauordnung NRW die Änderung von Fassaden genehmigungsfrei, wenn nicht besondere Rechtsgrundlagen, wie hier die Erhaltungssatzung, wieder eine Genehmigungspflicht einführen. Es bleibt zu hoffen, dass vielleicht auch die Veröffentlichung der erwähnten „Historisch städtebaulichen Analyse“ das Bewusstsein der Krefelder Bürger für die Werte ihrer baulichen Umwelt erhöht.

Exkurs

Es stellt sich die Frage, warum so viele der von Eva Brües inventarisierten Gebäude noch nicht als Denkmal in die Denkmalliste eingetragen sind. Einige waren bis zum Inkrafttreten des nordrhein-westfälischen



Abb. 10: Breite Straße 15, Zustand am 15.01.2020



Abb. 11: Breite Straße 15, Zustand 15.05.2021



Abb. 12:
Ostwall 32,
Zustand etwa
1966



Abb. 13: Blumen-
straße 152-154,
Zustand 15.05.2021

Denkmalschutzgesetzes bereits abgebrochen, zum Beispiel Wiedenhofstraße 96 und 98³² im Sanierungsgebiet Poststraße (Schwanenmarkt). Nach Inkrafttreten des Gesetzes und Bildung des Denkmalausschusses in Krefeld wurde schnell klar, dass viele der von Brües gelisteten Gebäude nicht als Baudenkmal in die Denkmalliste eingetragen werden sollten³³. Im Zuge der Erweiterung des Denkmalbegriffs auf spätere Epochen und neue Denkmalarten seit Mitte der siebziger Jahre kam es umgekehrt aber auch zur Feststellung der Denkmaleigenschaft für viele im Brües-Inventar noch nicht enthaltene Objekte. Erfreulicherweise verlangten auch viele Denkmaleigentümer von sich aus die Eintragung ihrer Gebäude in die Denkmalliste³⁴.

Der wirtschaftliche Aufschwung nach dem Zweiten Weltkrieg erhöhte den Druck auf die alte Bausubstanz. So wurden viele Fassaden durch unmaßstäbliche Ladeneinbauten gestört (und in der Architektensprache zu „Damen ohne Unterleib“). Karl-Heinz Lengwenings fotografierte eine solche Baustelle am Ostwall 32 Mitte der sechziger Jahre (Abb. 12). Heute existiert dieses Gebäude überhaupt nicht mehr und ist einem viergeschossigen Neubau gewichen. Aber auch die Vergänglichkeit des Baumaterials und eintretende Bauschäden können beispielsweise zur Amputation von Balkonen führen, die dann nicht wieder restauriert werden, so wie an der Blumenstraße 152 zu erkennen ist (Abb. 13). An diesem Beispiel sieht man auch,

dass die originalen Fenster und Türen ebenfalls in vielen Bauten nicht mehr vorhanden sind³⁵. Hauptgrund ist natürlich die Wärmedämmung zur Erzielung von Energieeinsparungen, die auch dazu verleitet, dass ganze Fassaden durch Wärmedämmung ihres Schmucks beraubt werden³⁶.

Hätte die Eintragung als Denkmal die Fassade Breite Straße 15 gerettet?

In der Anfangszeit des Denkmalschutzgesetzes führte eine irgendwie befürchtete Denkmalflut und eine damit verbundene Möglichkeit von vielen erwarteten



Abb. 14: Köln, Venloer Straße 260, Zustand etwa 1984



Abb. 15: Köln, Venloer Straße 260, Zustand am 24.06.2017

Übernahmeverlangen (geregelt in § 31 Denkmalschutzgesetz NW) von Denkmaleigentümern gegen die Stadt zu einer restriktiven Eintragung von Denkmälern³⁷. Insbesondere dann, wenn wie im Fall Breite Straße 15 Politik und Verwaltung ein Objekt als nicht herausgehoben genug betrachteten, führte es zu einer Ablehnung der Eintragung³⁸.

In anderen Städten gibt es aber Beispiele dafür, dass auch die Erstbebauung einer Straße, bestehend aus bescheidenen Architekturelementen, einen Denkmalwert besitzen kann. So wurde in Köln ein zweigeschossiges Gebäude von 1853 (Abb. 14) im Stadtteil Ehrenfeld in die Denk-

malliste eingetragen, weil es durch seine relativ bescheidene Bauweise Zeugnis ablegt für die Architektur in der Gründungsphase des Ortsteils vor der ab 1870 beginnenden zweiten Bauepoche, die zu höherer, „modernerer“ und schon im heutigen Sinne großstädtischer Bebauung führte³⁹. Das Gebäude wurde in die Denkmalliste eingetragen, obwohl es im Erdgeschoss bereits stark verändert war und nicht mehr den ursprünglichen Zustand aufwies⁴⁰. Eine gegen die Eintragung als Baudenkmal eingereichte Klage wurde abgewiesen⁴¹. Heute präsentiert sich das Gebäude restauriert und eingebettet in eine neue maßstäbliche Nachbarbebauung (Abb. 15).

Da die Eintragung als Baudenkmal immer ein schriftlich zu erlassender Verwaltungsakt ist, hat diese sicher eine einprägsamere Wirkung auf die Eigentümer als eine Erhaltungssatzung aus dem Jahre 1980, die heute keinem Bürger mehr präsent ist. Wäre Breite Straße 15 als Denkmal eingetragen gewesen, wäre es wahrscheinlich nicht zu einer Veränderung der Fassade gekommen, ohne sie bei der Verwaltung zu beantragen.

Dr. Rolf-Bernd Hechler, geboren 1955 in St. Tönis (jetzt Stadt Tönisvorst, Kreis Vierseen), lebt in Krefeld, Bauassessor, Architekt und Stadtplaner i. R..

Schriftenverzeichnis

BRÜES, Eva: Die Denkmäler des Rheinlandes, Krefeld 1: Stadtmitte; Düsseldorf 1967

BUSCHBELL, Gottfried: Geschichte der Stadt Krefeld, Bd. II: Von der Franzosenzeit (1794) bis um das Jahr 1870; Krefeld 1954

HECHLER, Rolf-Bernd: Fensterformen des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts in Krefeld; in: Die Heimat, Jg. 51, S. 162-169; Krefeld 1980

HECHLER, Rolf-Bernd: Die Denkmalpflege braucht ein Gesamtkonzept – Ein Denkmalpflegeplan nach § 25 des Denkmalschutzgesetzes am Beispiel der Innenstadt Krefeld; in: Die Heimat, Jg. 52, S. 27-43; Krefeld 1981

HECHLER, Rolf-Bernd: Die städtebaulichen Bezüge des Denkmalschutzes und der Erhaltungsgedanke im Städtebau; Dissertation Univ. Bonn 1989

HECHLER, Rolf-Bernd: 10 Jahre Denkmalpflege in Krefeld auf der Grundlage des Denkmalschutzgesetzes NW; in: Die Heimat, Jg. 61, S. 13-30; Krefeld 1990

HECHLER, Rolf-Bernd: Wärmedämmung im Grönland; in: Gestern – Heute – Morgen. Mitteilungsblatt Bürgerverein Grönland 1952 e.V., Ausgabe Nr. 47 März 2012, S. 6; Krefeld 2012

KLEIN-KOHLHAAS, Angela: Die Alt-Katholische Gemeinde Krefeld; in: Die Heimat, Jg. 65, S. 157-164; Krefeld 1994

MÜLLER, Jörg: Hier fällt ein Haus, dort steht ein Kran und ewig droht der Baggerzahn oder die Veränderung der Stadt; Aarau 1976

REMBERT, Karl: Zur Geschichte des Ostwalles und des Bahnhofes; in: Die Heimat, Jg. 23, S. 54-57; Krefeld 1952

RÖSEN, Heinrich: Zur Geschichte des Friedrichplatzes und der Sternstraße in Krefeld – Ein Beitrag zur Geschichte der 6. Stadterweiterung; in: Die Heimat, Jg. 30, S. 3-21; Krefeld 1959

RÖSEN, Heinrich: Zur Geschichte des Friedrichplatzes und der Sternstraße in Krefeld, Teil III; in: Die Heimat, Jg. 32, S. 5-38; Krefeld 1961

RÖSEN, Heinrich: Zur Geschichte des Friedrichplatzes und der Sternstraße in Krefeld (Schluß); in: Die Heimat, Jg. 35, S. 56-82; Krefeld 1964

ROTHHOFF, Guido: Krefeld (Rheinischer Städteatlas, Lieferung XV, Nr. 81); Köln, Weimar, Wien 2003

Anmerkungen

¹ MÜLLER 1976, s. auch <https://www.youtube.com/watch?v=OrMzdNOMMJw>, abgerufen 31.12.2020

² HECHLER 1981

³ RÖSEN 1959, S. 3

⁴ <http://volker.umpfenbach.de/familie/umpfenbach-franz-anton.htm>, abgerufen 19.05.2021

⁵ Abgedruckt zwischen S. 192 und 193 bei BUSCHBELL 1954; der Plan trägt in einem Schriftvermerk das Genehmigungsdatum durch allerhöchste Kabinettsordre vom 11. Juni 1843.

⁶ Rheinischer Städtatlas (XV – 81 2003) – Krefeld, Tafel 5, Plan der Stadt Krefeld 1850, Nachdruck des Plans im Stadtarchiv Krefeld, Bestand 35/146

⁷ RÖSEN 1961, S. 19

⁸ RÖSEN 1961, S. 35

⁹ RÖSEN 1964, S. 76

¹⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Einwohnerentwicklung_von_Krefeld, abgerufen 17.05.2021

¹¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Einwohnerentwicklung_von_Krefeld, abgerufen 17.05.2021

¹² Insoweit muss die Feststellung von Karl Rembert, dass erst nach Eröffnung des Bahnhofes in den 1850er und 1860er Jahren in rascher Folge beide Seiten des Ostwalls bebaut wurden, relativiert werden, siehe REMBERT 1952, S. 55; zur Bebauung des Ostwalls vgl. auch BUSCHBELL 1954, S. 408-409.

¹³ BUSCHBELL 1954, S. 408; einige Grundstücksankäufe sind dokumentiert im Stadtarchiv Krefeld, Bestand 4/6374, Spezial-Akten betreffend Offenlegung des Ost-Walles.

¹⁴ RÖSEN 1961, S. 28

¹⁵ RÖSEN 1961, S. 29; die im Stadtarchiv Krefeld, Bestand 4/6374 enthaltenen Katasterpläne Blatt 60 von 1854 (nördlich Neue Linner Straße) und Blatt 64 von 1855 (südlich Schwertstraße) zeigen, dass auch auf der Ostseite des Ostwalles eine Fahrbahn vorhanden bzw. geplant ist. Der Bereich zwischen den Fahrbahnen wird als Promenade bezeichnet.

¹⁶ Die Häuser in Krefeld wurden im 19. Jahrhundert zweimal unnummeriert, 1855 und 1876, wobei im Adreßbuch 1876 noch die alte Nummerierung vermerkt ist. Ostwall 93 hatte vor 1876 die Hausnummer 22.

¹⁷ In den folgenden Adreßbüchern 1856, 1859 und 1868 wohnt dort (jetzt ohne „c“ geschrieben) Heinrich Renkes, Ackerer; 1871 Heinrich Renkes, Rentner. 1868 ist das erste Adreßbuch, das auch nach Straßen sortiert ist. Dort wird neben Heinrich Renkes, Ackerer, auch Theodor Kauertz unter Ostwall 22 aufgeführt. Laut Adreßbuch 1879 war Ostwall 93 unbewohnt. Ob zu diesem Zeitpunkt ein Umbau oder gar ein Neubau stattfand, kann nicht geklärt werden. 1882 jedenfalls wohnten Ostwall 93 Hermann Hofacker, Commis, Carl Terheggen, Fruchthändler und Johann Terheggen Wwe, Rentnerin. Spätestens im Zusammenhang mit dem Bau der Christuskirche der Altkatholiken an der Dreikönigenstraße (Ankauf eines Bauplatzes 12.08.1890, Baugenehmigung 06.05.1892, Einweihung 20.06.1894, s. KLEIN-KOHLHAAS 1994, S. 161) muss das hintere Gebäude Ostwall 93 verschwunden sein.

¹⁸ Vgl. auch die Niederschrift des Kultur- und Denkmalausschusses der Stadt Krefeld vom 23.01.2018, TOP 1

¹⁹ Die Schwierigkeit für eine genaue Datierung der alten Krefelder Bausubstanz entsteht dadurch, dass die Bauakten der öffentlichen Archive Krefelds im Zweiten Weltkrieg verbrannt sind. Für weitere Forschungen kann man vielleicht noch manches in den sogenannten Offenlegungsakten (für Straßenabschnitte) finden, aufgelistet im Verzeichnis der Offenlegungsakten im Stadtarchiv, in denen viele genau zuordenbare Katasterkartenausschnitte und andere Informationen enthalten sind.

²⁰ In der „Alphabetischen Übersicht der Straßen und Plätze der Stadt und Gemeinde Krefeld“ von 1855 (Stadtarchiv Krefeld, Bestand 4/1276) wird Ostwall 8 (nach 1876 Ostwall 59) einem Eigentümer König zugeordnet; nach Adreßbuch 1876 wohnte dort Hermann Wittfeld, Seidenwarenhandlung.

²¹ In Stadtarchiv Bestand 4/1276 Ostwall 35 (heute Ostwall 121) einem H. Kauert gehörend; nach Adreßbuch 1856 wohnte dort Joh. Heinrich Kauert, Kaufmann.

²² In Stadtarchiv Bestand 4/1276 Ostwall 58 (heute Ostwall 213) einem vom Bruck gehörend; nach Adreßbuch 1856 wohnte dort Heinrich vom Bruck, Rentner; nach Adreßbuch 1868 Gerhard von Beckerrath, Seidefabrikant, 1873 Seyffardt, Seidefabrikant, 1876 Moritz Seyffardt, Sammet- und Sammetbandfabrikant. In der Schackert-Karte mündet genau gegenüber dem Gebäude Ostwall 213 noch die Gartenstraße in den Ostwall. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Abschnitt der Gartenstraße zwischen Königstraße und Ostwall wegen des Theaterneubaus nach Norden verschwenkt und mündet jetzt gegenüber dem Portal der ehemaligen Hauptpost in den Ostwall.

²³ In Stadtarchiv Krefeld Bestand 4/1276 Ostwall 34 (heute Ostwall 119) einem F. Kauert gehörend; nach Adreßbuch 1856 wohnte dort Friedrich Kauert, Kaufmann.

²⁴ Ein Gebäude ist erstmalig im „Plan der Stadt Krefeld zusammengetragen und gezeichnet von Gust. Grothe unter Zugrundelegung gesammelter Materialien des Cataster Controlleurs Nonnenbruch“, datiert 1860, enthalten (Archiv der Stadt Krefeld, Bestand 35/428). Demnach ist die Datierung von BRÜES 1967, S. 58 als zwischen 1860 und 1865 entstanden leicht zu korrigieren. Nach Adreßbuch 1868 wohnte dort August Jändges, Schreiner und Bauunternehmer; die Eintragung im Adreßbuch 1879 war August Jändges, Parquetbodenfabrikant und Fritz Jändges, Commis; die Fabrik firmierte unter Peterstraße 26.

²⁵ [https://www.krefeld.de/c1257cbd001f275f/files/denkmalliste.pdf/\\$file/denkmalliste.pdf?openelement](https://www.krefeld.de/c1257cbd001f275f/files/denkmalliste.pdf/$file/denkmalliste.pdf?openelement), abgerufen 23.05.2021

²⁶ Vgl. die Niederschrift des Kultur- und Denkmalausschusses der Stadt Krefeld vom 23.01.2020, TOP 2

²⁷ BRÜES 1967, S. 52; von den von Brües erkannten denkmalwerten Bauten in der Breite Straße ist noch keines in die Denkmalliste eingetragen.

²⁸ Der Ladeneinbau ist vermutlich nach 1871 entstanden, als die Metzgerei dort ansässig wurde.

²⁹ Das Foto mit der Negativnummer 11445/20 im Stadtarchiv Krefeld aus dem Jahr 1971 zeigt, dass zu diesem Zeitpunkt eine Bleiverglasung nur in dem linken Fenster im Obergeschoß vorhanden war.

³⁰ Krefelder Amtsblatt Nr. 36 vom 4.9.1980, S. 196; aktuelle Rechtsgrundlage solcher Erhaltungssatzungen ist § 172 BauGB.

³¹ Der Vorgang war auch Gegenstand einer Anfrage im Kultur- und Denkmalausschuss der Stadt Krefeld (Vorlage 606/21); das Ergebnis lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

³² BRÜES 1967, S. 61

³³ HECHLER 1990, S. 15-16

³⁴ HECHLER 1990, S. 16

³⁵ In einem früheren Aufsatz in der Heimat hat Verfasser dies schon thematisiert, vgl. HECHLER 1980

³⁶ Ein Beispiel für viele: Peter-Lauten-Straße 53, bei dem immerhin neue historisierende Gliederungselemente angebracht wurden, die aber nicht den ursprünglichen entsprechen, vgl. HECHLER 2012 im Mitteilungsblatt des Bürgerverein Grönland, auch unter <https://www.bv-groenland.de/zeitung/47/6/>, abgerufen am 26.05.2021.

³⁷ HECHLER 1990, S. 15

³⁸ So wurde zum Beispiel das Ensemble der Im Brahm-Brotfabrik an der Ritterstraße noch 1984 als „schlichte Backsteinbauten“ tituiert, siehe HECHLER 1990, S. 17; inzwischen durch Eintragung in die Denkmalliste korrigiert.

³⁹ HECHLER 1989, S. 149

⁴⁰ Damit hätte es in Krefeld überhaupt keine Chance gehabt, wie die Begründung für die Ablehnung der Eintragung des Hauses Nordwall 85 zeigt, vgl. HECHLER 1990, S. 28.

⁴¹ Verwaltungsgericht Köln, Urteil 14 K 4693/81 vom 14.06.1983

Abbildungsnachweise

Ursula BROICHER: Heinrich Heines Berührungen mit Krefeld

Abb. 1: aus: Der Große Brockhaus, Bd. 8, S. 330; Leipzig 1931

Abb. 2: verändert nach HANTSCHKE 1999, S. 127

Abb. 3-5: http://www.ub.uni-koeln.de/cdm/compoundobject/collection/_AP/id/396/rec/1 (abgerufen am 16.08.2021)

Karl-Heinz FONCKEN: Die ehemalige Freiwillige Feuerwehr in Linn

Abb. 1-12: Verfasser

Pia FROESE: Zwangsarbeiter in Krefeld – Das Kriegsende und der Anfang der Besatzungszeit in Krefeld 1945

Abb. 1-5: Stadtarchiv Krefeld, Bild-Nr. 8686, 8687, 8688, 8689, 8692

Carmen GALLAS & Stefan KRONSBELN: Der Golfsee am Egelsberg – Relikt einer frühen Trendsportart

Abb. 1, 5: Dr. Carmen Gallas

Abb. 2: Stadtarchiv Krefeld, Bestand 4, Nr. 1767; Bearbeitung: Dr. Carmen Gallas & Stefan Kronsbein

Abb. 3: aus: QUANTZ 1995, S. 38

Abb. 4: Stadtarchiv Krefeld, Bestand 46/Zeitungsausschnittsammlung: Egelsberg

Abb. 6: aus: KUTZELNIGG 1991, S. 137, 138

Abb. 7: aus: QUITZOW & SCHRAETZ 1986, S. 104

Abb. 8: LINEG, Kamp-Lintfort

Renate GERLACH & Jutta MEURERS-BALKE: Der „nasse Limes“ – Verlauf und Aussehen des Niederrheins in der Römerzeit (1. bis 5. Jahrhundert AD)

Abb. 1: GERLACH ET AL. 2020, S. 154

Abb. 2: GERLACH & MEURERS-BALKE 2014, S. 206

Abb. 3: SCHIRMER 1983, S. 29

Abb. 4: GERLACH & GROTEN 2020, S. 25

Abb. 5: LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Archiv

Abb. 6a und 6b: B. Münster, LVR-APX

Abb. 6c: LVR-ABR Clive Bridger

Abb. 6d: aus: MEURERS-BALKE ET AL. 2015, S.239, Abb. 1, Foto Stadtarchäologie Krefeld

Abb. 7a und 7b: R. Gerlach und R. Lubberich, Kartengrundlage Geobasis NRW, Limesfundstellen nach BODEON

Tabelle 1: GERLACH ET AL. 2019, S. Tab. 4

Hans-Martin GROSSE-OETRINGHAUS: Bewegte Gartengeschichte in Hüls und die Bedeutung der Zivilgesellschaft

Abb. 1-25: Verfasser

Rolf-Bernd HECHLER: Der stille Abgang leiser Fassaden am Ostwall, an der Breite Straße und anderswo

Abb. 1-3: Stadtarchiv Krefeld, Bestand 35/146, bearbeitet

Abb. 4-9, 11, 13-15: Dr. Rolf-Bernd Hechler

Abb. 10: Wolfgang Rixen, Krefeld

Abb. 12: Karl Heinz Lengwenings (*1927 †2017), Krefeld; Bildsammlung im Stadtarchiv Krefeld

Gerhard HOPPMANN: Mordkommission – die Realität

Abb. 1-2: Gerhard Hoppmann

Abb. 3-6: Polizei Krefeld

Henning HESKE: Vom Studienseminar zum ZfsL –75 Jahre Lehrerausbildung in Krefeld

Abb. 1-4: Sammlung Henning Heske

Franz JANSSEN: Joachim Danneil – Drittes Krefelder Weltkriegs-I-Flieger-Ass entdeckt

Abb. 1-7: Sammlung Dr. Franz Janssen

Constantin JONAT & Jella SCHMADEL: Die „Rheinische Turnhalle“ als Propagandamedium im revolutionären Krefeld – Ein Beispiel für den Einfluss des Turnens auf die Demokratiebewegung 1848/49

Abb. 1: Stadtarchiv Krefeld

Stefan KRONSBEN & Julia OBLADEN-KAUDER: „Die Heimat“ wird 100

Abb. 1-2, 6-7: Stefan Kronsbein

Abb. 3-4: BROICHER 2018, S. 28, 29

Abb. 5, 8-11: Verein für Heimatkunde

Stefan KRONSBEN & Michael STEVENS: Quellen in Krefeld – eine Bestandsaufnahme

Abb. 1: Postkarte im Privatbesitz

Abb. 2: Aus: Verschönerungs-Verein Hüls (Hrsg.): Illustrierter Führer durch Hüls und seine Umgebung; Hüls 1898

Abb. 3: Aus: KRONSBEN 2002, S. 44

Abb. 4: Aus: Verschönerungs-Verein Hüls (Hrsg.): Illustrierter Führer durch Hüls und seine Umgebung; Hüls 1898

Abb. 5: Aus: Kaiserliches Gesundheitsamt (Hrsg.): Deutsches Bäderbuch, S. 146; Leipzig 1907

Abb. 6: Karl-Heinz Foncken

Abb. 7: Dr. Carmen Gallas

Abb. 8: Stefan Henscheid, Geologischer Dienst Nordrhein-Westfalen, Krefeld

Mike KUNZE: Historische Grabsteine aus Meerbusch erzählen Geschichte(n)

Abb. 1, 3-23, 25-26: Verfasser

Abb. 27: Reinhard Lutum

Abb. 2: Theo Haefs

Abb. 24: Robert Rameil

Katrin LINDEMANN & Annette PAETZ GEN. SCHIECK: Von „Weltbunt“ zu „Zeitkolorit“ (2017-2020) – Das Deutsche Textilmuseum im Forschungsverbund zum Einfluss synthetischer Farbstoffe auf Gesellschaft und Mode

Abb. 1, 4-8, 11: DTM, Krefeld

Abb. 2: Farbstoffsammlung, TU Dresden

Abb. 3: Aus: Punch, 8. Februar 1862

Abb. 9-10: Dr. Katrin Lindemann

Ernst MÜLLER: Kriegsbriefe eines jungen Frontsoldaten

Alle Abb.: Ernst Müller

Julia OBLADEN-KAUDER: Der Verein für Heimatkunde 2020/2021

Abb. 1-5: Dr. Julia Obladen-Kauder

Abb. 6: Georg Opdenberg

Christoph REICHMANN: Das Tagebuch Friedrich Winkmanns, Gärtner der Marianne Rhodius auf Burg Linn für die Jahre 1850/51

Alle Abb.: Museum Burg Linn

Jochen SCHAGES: Feldlerche & Co – Wir sind dann mal weg!? –

Ein Beitrag zur Situation der Arten der Feldflur in Krefeld mit besonderem Blick auf den Feldvogelschutz

Abb. 1-4, 6-10: Jochen Schages, BSKW

Abb. 5: Veronika Huisman-Fiegen

Abb. 11: Hans Glader, BSKW

Annette PAETZ GEN. SCHIECK & Christina SCHULTE: „Fabric of My Life“ (2018–2022) – Das Deutsche Textilmuseum Krefeld im EU-geförderten Kooperationsprojekt zu Kleidung und Identität von Personen mit Migrationshintergrund

Abb. 1: Niklas Breuker für DTM Krefeld

Abb. 2: Laura Romer für DTM Krefeld

Abb. 3: Lina Tersteegen für DTM Krefeld

Abb. 4: Anouk Weyna für DTM Krefeld

Abb. 5: Paula Timmermann für DTM Krefeld

Abb. 6: Luna Boker für DTM Krefeld

Abb. 7: Denislav Iranov

Markus SCHOLTEN: Die Amerikaner sind da!

Abb. 1, 13-15: Staff-Sergeant Jim Daniel

Abb. 2-3: Sammlung Geoff Schad

Abb. 4-5, 21-23: Verfasser

Abb. 6-7, 11-12, 17, 20: Stadtarchiv Krefeld

Abb. 8-10: Uerdinger Heimatbund

Abb. 16: Sammlung Paul Rentz

Abb. 18: winative72

Abb. 19: Sammlung Jim Larsen

Dirk SENGER: Die Geburt von Joseph Beuys in Krefeld

Abb. 1: Stadtarchiv Krefeld; Meldekartei

Dirk SENGER: Rainer Lynen – Dichter, Vagabund und Freund von Joseph Beuys

Abb. 1: VG Bild-Kunst, Bonn 2021

Abb. 2-7, 9-10: Nachlass Lynen/Ernst Föll

Abb. 8: Magdalena Broska

Dirk SENGER: Von Oktober zu Juli

Abb. 1-17: Presseamt der Stadt Krefeld

Melanie SUCHY: Immer noch da. Immer wieder in Bewegung – Zur Tanzreihe „MOVE!“ in der Fabrik Heeder

Alle Abb.: Stadt Krefeld, Kulturbüro

Theo VERSTEEGEN: Dat „Kaufhaus“ van Traar

Abb. 1-2: Privatbesitz

Abb. 3: Stefan Kronsbein

Klaus ZOK: „Gute Nacht, Hüken!“ – Von Krefeld nach Stalingrad und zurück – Ein Soldatengrab auf dem Hauptfriedhof

Alle Abb.: Klaus Zok

Autoren

Dr. Ursula Broicher, Hohenzollernstr. 53, 47799 Krefeld/ursulabroicher@gmx.de
Karl-Heinz Foncken, Margaretenplatz 4, 47809 Krefeld/charlyfoncken@t-online.de
Pia Froese, Marienstr. 30, 47807 Krefeld/pifro100@uni-duesseldorf.de
Dr. Carmen Gallas, c/o LINEG-Zentrallabor, Grafschafter Str. 251, 47443 Moers/gallas.c@lineg.de
Dr. Hans-Martin Große-Oertringhaus, Boomdyk 47, 47839 Krefeld/info@grosse-oertringhaus.de
Prof. Dr. Renate Gerlach, c/o LVR-Amt für Bodendenkmalpflege, Endericher Str. 133, 53115 Bonn/Renate.gerlach@lvr.de
Dr. Rolf-Bernd Hechler, Gutenbergplatz 5, 47803 Krefeld/dr.rolf-bernd.hechler@t-online.de
Dr. Henning Heske, Felix-Kracht-Str. 33, 47802 Krefeld/henning.heske@googlemail.com
Gerhard Hoppmann, Kapellchenweg 2a, 46509 Xanten/Gerhard.hoppmann@gmx.de
Dr. Franz Janssen, Friedrich-Fröbel-Str. 7, 47804 Krefeld/janssenaerik@web.de
Constantin Jonat, c/o Mike Kunze
Manuel Kölker, Kreuzbergstr. 65, 47800 Krefeld/manuel.koelker@krefeld.de
Stefan Kronsbein, Sollbrüggenstr. 80, 47800 Krefeld/Kronsbein@aol.com
Mike Kunze, Nierster Str. 17, 40668 Meerbusch/mikekunzehistory@gmx.de
Dr. Jutta Meurers-Balke, Kuenstr. 82, 50733 Köln
Ernst Müller, Rotdornweg 6, 47906 Kempen/tusferi-ernst@t-online.de
Dr. Katrin Lindemann, c/o Kunstgewerbemuseum Berlin, Mattäikirchplatz, 10785 Berlin/Katrin.Lindemann@smb.spk-berlin.de
Dr. Julia Obladen, c/o Stadtarchiv Krefeld/Verein für Heimatkunde Krefeld,
c/o Stadt Krefeld/Stadtarchiv, Girmesgath 120, 47803 Krefeld/obladen@heimat-krefeld.de
Georg Opdenberg, Dionysiusstr. 163, 47798 Krefeld/G.Opdenberg@t-online.de
Dr. Annette Paetz gen. Schieck, c/o Textilmuseum Krefeld, Andreasmarkt, 47809 Krefeld/annette.schieck@krefeld.de
Dr. Christoph Reichmann, Margaretenstr. 32, 47809 Krefeld/ce.reichmann@t-online.de
Jochen Schages, Krefelder Str. 93, 47839 Krefeld/schages@bskw.de
Jella Schmadel, c/o Mike Kunze
Markus Scholten, Drieschweg 21, 47804 Krefeld/Eisenbahn-in-krefeld@t-online.de
Christina Schulte, Goethestr. 79, 47799 Krefeld/Christina_Schulte@t-online.de
Dirk Senger, c/o Stadt Krefeld, Von-der-Leyenplatz 1, 47798 Krefeld/dirk.senger@krefeld.de
Michael Stevens, c/o Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss,
Knechtsteden, 41540 Dormagen/michael.stevens@biostation-neuss.de
Theo Versteegen, Bergstiege 31, 47802 Krefeld/theo.versteegen@t-online.de
Klaus Zok, Ring am Feld 41, 14532 Kleinmachnow/k-zok@t-online.de